



## Auszug aus der Sitzung vom 18.02.2021

### **Vorstellung Konzept "Hackschnitzelheizung mit Nahwärmenetz im Kultur- und Bürgerhaus"**

Bürgermeister Alexander Pieringer begrüßte Karl-Heinz Drexler und Alois Streifinger, die der Gemeinde Fürsteneck Nahwärmeversorgung anbieten. Die Anlage würde im künftigen Kultur- und Bürgerhaus installiert. In seiner Präsentation stellte Heinz Drexler vor, dass das Angebot für eine Versorgung im Radius von über 150 m ausgelegt ist, was heißt, dass die öffentlichen Gebäude Kultur- und Bürgerhaus, Kindergarten, Feuerwehrhaus und Rathaus mit Nahwärme versorgt werden könnten. Außerdem bestünde in diesem Bereich auch für Privateigentümer die Anschlussmöglichkeit.

Durch mehrjährige Erfahrung garantieren die Anbieter beste Versorgung incl. Wartung und kleineren Reparaturen in Eigenregie über Jahre hinweg, wobei auch ein Generationswechsel gesichert wird.

Die Beweggründe dieses Nahwärmekonzeptes führt Karl-Heinz Drexler aus.

Um dieses Nahwärmekonzept umsetzen zu können ist als Grundauslastung die Wärmeabnahme für die im Vorfeld genannten, öffentlichen Gebäude zwingend notwendig. Soweit die Gemeinde Fürsteneck eine Zusage erteilt, wären aus Sicht der Anbieter die Rahmenbedingungen für weitere Planungsschritte gegeben und ermöglicht eine Anwohnerbefragung zur Feststellung der Auslegung der kompletten Anlage mit Kostenermittlung.

Karl-Heinz Drexler fügte an, dass hinsichtlich der Förderfähigkeit eine gewisse Kapazität von Anfang an gegeben sein muss. Nach seinen Worten „kann man keinen überdimensionierten Ofen anschaffen, um für spätere, weitere Auslastungen gerüstet zu sein“.

Auch GR Johann Weber würdigt die gut dargestellte Präsentation. Ihm ist dabei wichtig, dass hier neben dem Umweltgedanken auch eine rentable Kostensituation gegenüber anderen Heizungsformen zur Entscheidungsgrundlage führt.

Bürgermeister Alexander Pieringer wird in der für Donnerstag, 25.02.2021 von ihm anberaumten Videokonferenz mit Herrn Reif, Amt für ländliche Entwicklung (ALE) und Herrn Maximilian Thaller, Planungsbüro die aktuelle Situation einer geänderten Heizungsmaßnahme abklären.

GR Thomas Schröckinger vertieft als Hinweis für diese Videokonferenz, die Eckdaten hinsichtlich einer Betriebsgesellschaft wegen der Nutzung der Dachflächen bzw. Miet-/Kaufverträge in Bezug auf die Förderung des Kultur- und Bürgerhauses abzustimmen.

Nach Bürgermeister Alexander Pieringer bestünde auch die Möglichkeit, dass die Nahversorgungsanlage durch die Gemeinde Fürsteneck erstellt wird und die anwesenden Anbieter danach als Betreiber fungieren. Dahingehend will er bei der Energieberatung der ALE nachfragen, ob bei dieser Variante dann die Möglichkeit des Anschlusses für private Interessenten ebenfalls gegeben bleibt.

GR Gottfried Stegbauer denkt an die Möglichkeit eines Ausweichens in das Gebäude der Feuerwehr, was nach Bürgermeister Alexander Pieringer tatsächlich eine Lösung sein könnte, genauso wie die Aussiedlung des Bauhofes aber zeitnah nicht möglich sein wird.

In Bezug auf weitere Schritte will Bürgermeister Alexander Pieringer unbedingt die schriftliche Zusage vom Amt für ländliche Entwicklung (ALE) abwarten.

Beschluss: Der Gemeinderat zeigt grundsätzlich für das Projekt „Hackschnitzelheizung mit Nahwärmenetz“ Interesse und zeigt sich damit einverstanden, dass die Betreiber Karl-Heinz Drexler und Alois Streifinger das Nahwärmekonzept weiter verfolgen. 9/0

### **Aussegnungshalle Fürsteneck**

Mit Schreiben vom 30.01.2021 brachte das Katholische Pfarramt eine Besprechung im Rahmen der Dorferneuerung vom 17.10.2019 bezüglich der Renovierung des bestehenden Leichenhauses bzw. Neubau einer Aussegnungshalle in Erinnerung.

Bürgermeister Pieringer begrüßte die anwesenden Vertreter der Pfarrei, Pfarrer Konrad Eichner, Kirchenpfleger Walter Peschl und Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Johann Pauli und erteilte ihnen das Wort.

Da inzwischen über ein Jahr vergangen ist, möchte nach den Worten von Kirchenpfleger Walter Peschl die Pfarrei grundsätzlich abklären, ob die Gemeinde hinter dem notwendigen Projektvorhaben

„Aussegnungshalle“ steht. Nach der aktuellen Umsetzung eines Fußweges im Verfahren der Dorferneuerung wäre es sehr schade, wenn die neue Trasse vor dem momentan maroden Gebäude endet. Nicht nur wegen der aktuellen Vorgaben in der Corona-Pandemie, sind die Abschiedszeremonien nach Pfarrer Konrad Eichner vermehrt an der Aussegnungshalle gewünscht. Nach der aktuellen Bausubstanz handelt es sich hier momentan keinesfalls um einen würdigen Ort. Die Situation verschlimmern zudem die im Bereich des Vorplatzes parkenden Autos. Deshalb sei zu bedenken, in wie weit auch das Umfeld in die Maßnahme mit einbezogen werden kann.

Nach Pfarrer Konrad Eichner soll ein Vordach und Verabschiedungsraum mit öffentlichem WC entstehen, wobei der Bauzustand des Gebäudes so schlecht ist, dass seiner Ansicht nach an einen Umbau nicht zu denken sei. Da die Pfarrei die erforderliche Baumaßnahme finanziell keinesfalls schultern kann, ist eine Umsetzung nur möglich, wenn sich die Gemeinde Fürsteneck an den Kosten beteiligt. Die Pfarrei würde Kosten der Inneneinrichtung übernehmen.

Bürgermeister Alexander Pieringer hat sich im Vorfeld bei AB Thaller über die Sachlage informiert und musste leider feststellen, dass der Beschluss des Gemeinderates vom 13.11.2019 nicht weiter verfolgt wurde. Da das Bestattungswesen Pflichtaufgabe der Gemeinde ist, muss es selbstverständlich sein, dass sich die Kommune an der Maßnahme beteiligt.

Nach Informationen durch das Amt für ländliche Entwicklung (ALE) wird im Rahmen der Dorferneuerung nur die Außenanlage gefördert.

GR Thomas Schröckinger brachte den Einwand, dass er sich aus der letzten Gemeinderatsperiode an eine Planskizze mit Kostenschätzung in Höhe von 260.000 EUR erinnern könne, die seiner Meinung nach sehr hoch angesetzt war.

Grundsätzlich seien Mindestanforderungen, wie Raumgröße (ausgerichtet nach Besucher-Zahl), WC-Anlage usw. abzuklären.

Vertretend für die Pfarrei stimmte Walter Peschl zu, dass man auf den damals vorgelegten Planentwurf nicht versessen sei und der Gemeinderat festlegen soll, in welchem Kostenumfang sich die Gemeinde beteiligen kann.

Bürgermeister Alexander Pieringer bekundet aus seiner Sicht ebenfalls dringenden Handlungsbedarf. Um das Bauvorhaben schnellstmöglich voranzutreiben, appellierte er an die Kirchenverwaltung sich bezüglich der Eckdaten abzusprechen und diese der Gemeinde mitzuteilen, um danach zeitnah ein Planungskonzept mit Kostenschätzung in Auftrag geben zu können.

Da in dem Schreiben der Pfarrei auch auf die Erhöhung der Grabgebühren verwiesen wurde, fragte GR Thomas Schröckinger nach dem Grund hierfür.

Kirchenpfleger Walter Peschl informierte, dass die Pfarrei verschiedene Maßnahmen im Friedhof durchgeführt hat. Große Posten waren u.a. das Abtragen des ursprünglich zurück gehaltenen Erdauffüllmaterials mit entsprechender Entsorgung (13.000,00 EUR), Ausbesserung der Friedhofsmauer (25.000,00 EUR) und Erstellen der Einfassungen/Fundamente für Urnengräber (13.000,00 EUR).

Nach Pfarrer Konrad Eichner muss nach Vorgabe ein Friedhof kostenneutral betrieben werden. Aktuell befinden sich im Friedhof Fürsteneck 130 Grabstellen.

Von Seiten der Pfarrei ist vorgesehen, im Jahr 2021 eine weitere Wasserentnahmestelle zu installieren, woran die Gemeinde die Unterstützung zugesagt hat.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Johann Pauli, wandte sich an den Gemeinderat mit der Frage, worin die Notwendigkeit bestehe, dass ein Fußweg zum Friedhof gebaut wird und Kosten verursacht.

Bürgermeister Alexander Pieringer stellte fest, dass es sich hier um einen Beschluss aus der letzten Legislaturperiode handelt, den auch er für sinnvoll betrachtet. Kirchenbesucher können auf dem Weg zum Friedhof vorzeitig die befahrene Straße verlassen. In Verbindung mit der Neugestaltung der Aussegnungshalle wird es eine gute Anlage für die Zukunft. Bei einer Kostenschätzung in Höhe von 45.000 EUR verbleibt nach Förderung ein Betrag in Höhe von rund 12.000 EUR bei der Gemeinde Fürsteneck.

Der Weg stelle ebenfalls eine Aufwertung dar und entlastet den Straßenverkehr. In diesem Zusammenhang dankte Bürgermeister Alexander Pieringer Familie Forster für ihre Unterstützung bei der gesamten Maßnahme und die Bereitschaft unentgeltlich Grundstücksfläche zur Verfügung zu stellen; denn der Fußweg befindet sich komplett auf dessen Privatgrund.

Bürgermeister Alexander Pieringer wird sich –das Projekt „Aussegnungshalle“ betreffend- zeitnah mit Architekturbüro Thaller in Verbindung setzen.

## **Kultur- und Bürgerhaus**

### **-Sachstand**

Bürgermeister Alexander Pieringer informierte den Gemeinderat darüber, dass bei Durchsicht des Zuwendungsbescheides vom 27.01.2021 festgestellt wurde, dass bei der Berechnung des Flächenschlüssels Räume als nicht förderfähig ausgewiesen wurden und somit die Zuwendungsberechnung nach Flächenschlüssel nur für eine Fläche von 86 % erfolgt ist. Bezogen auf die Gesamtkosten gibt dies einen Fördersatz von 76,6 % gegenüber der förderfähigen Kosten von 90 %.

Bei diesem Raumabzug handelt es sich um drei Räume für die FFW Fürsteneck, da Feuerwehrwesen eine Pflichtaufgabe der Gemeinde ist.

In der am Donnerstag, 25.02.2021 anberaumten Videokonferenz mit Herrn Reif vom Amt für ländliche Entwicklung (ALE) und Herrn Thaller (Planungsbüro) wird Bürgermeister Pieringer dann die aktuell ermittelten Zahlen darstellen und nochmals um Überprüfung bitten.

## **Baugebiet "Atzldorf-Süd"**

### **-Sachstand; weitere Vorgehensweise hinsichtlich Tiefbauplanung etc.**

Der vom Gemeinderat als Satzung beschlossene Entwurf des Bebauungsplanes WA „Atzldorf-Süd“ wird dem Landratsamt Freyung-Grafenau zur Genehmigung vorgelegt.

Für den Erwerb des Grundstücks wird beziehend auf die mit den Grundstückseigentümern vereinbarten Eckdaten zum Grundstückskauf durch die Gemeinde Fürsteneck mit Notar Massinger ein Kaufvertrags-Entwurf gefertigt und sodann dem Gemeinderat vorgelegt.

Für die Tiefbauplanung (Erschließungsstraße; Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Trennsystem mit Wasserrecht für die Oberflächenwasserableitung) sollen Angebote von Ingenieurbüros eingeholt werden.

Beschluss: Für die Tiefbauplanung (Erschließungsstraße; Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Trennsystem mit Wasserrecht für die Oberflächenwasserableitung) sollen Angebote eingeholt werden:

Der Gemeinderat erteilt Bürgermeister Alexander Pieringer vorab die Zustimmung, die Beauftragung des günstigsten Büros nach Prüfung der Angebote durch das techn. Bauamt der VGem vornehmen zu können.

9/0

## **Ergänzungssatzung "Hochwegen I"**

### **-Behandlung Stellungnahme; Satzungsbeschluss**

Im Rahmen der Sitzung der Gemeinderates vom 15.10.2020 wurden die eingegangenen Stellungnahmen der TöB bekanntgegeben.

Beschluss: Die Ergänzungssatzung „Hochwegen I“ mit Stand vom 06.08.2020 wird hiermit als Satzung beschlossen. 8/1

## **Bauanträge**

Der Gemeinderat stimmt zwei Bauanträgen zu. 9/0

## **Ökomodellregion Ilzer Land**

### **-Ernennung eines Ökobeauftragten der Gemeinde**

Auf Absprache der handlungsfeldführenden Bürgermeister der Öko-Modellregion Ilzer Land wird pro Gemeinde ein sog. „Öko-Beauftragter“ gesucht, der dann als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Gemeinderat Franz-Robert Stegbauer hat sich bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen.

Bürgermeister Alexander Pieringer bedankte sich für sein Engagement und wird die Weitergabe der Kontaktdaten an die Öko-Modellregion veranlassen.

## **Informationen des Bürgermeisters**

### **-Breitbandausbau**

Bürgermeister Alexander Pieringer berichtet über ein Gespräch mit einem Betriebsinhaber im Gewerbefeld, der erheblichen Einschränkungen durch das zu geringe Breitbandvolumen hinnehmen muss.

Als aktuelle Vorschläge möglicher Vorgehensweisen nannte er:

Variante 1: Ein Teilausbau im Bayer. Gigabitförderverfahren wäre der einfachste und schnellste Weg zu einem Teilergebn. Hierzu ist aber eine Priorisierung der auszubauenden Gebiete erforderlich. Diese muss einhergehen mit einer Gesamtausbaustrategie, welche für alle Bürger eine mittelfristige

Versorgungsperspektive gibt. Der Glasfaserausbau für die Restgebiete wäre evtl. für weitere Förderverfahren und Förderprogramme vorzusehen, um für alle Bürger eine Langfristperspektive zu bieten.

Variante 2: Ein Vollausbau aller förderfähigen Adressen führt im Bayer. Gigabitförderverfahren zu einem hohen Eigenanteil der Gemeinde. Allein die finanzielle Betrachtung der zu erwartenden Eigenmittel macht deutlich, dass ein Vollausbau nur über einen langen Zeitraum finanziert werden kann. Ferner sollte erwogen werden, die Leistungen „Tiefbau und passive Infrastruktur“ in Eigenleistung einzubringen, da die Netzbetreiber erfahrungsgemäß in dieser Teilposition sehr hohe Kosten und lange Bauzeiten ansetzen. Hierzu bietet das Bayer. Gigabitförderverfahren als Ausschreibungsmodell das sog. Beistellungsmodell an.

Der Gemeinderat spricht sich dafür aus, die „Förderprogramme Bund“ abzufragen und einen Vertreter des Planungsbüros zur nächsten Gemeinderatssitzung einzuladen.